



Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg

Positionspapier: Qualitätsstandards für den Einsatz von Ausgestiegenen in der Bildungsarbeit

An Erlebnisberichten von Ausgestiegenen aus extrem rechten Szenen in Form von Workshops und Vorträgen besteht ein hohes Interesse. Nicht alle in der BAG „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. vertretenen Träger der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit bieten entsprechende Veranstaltungen an. Einige Träger verzichten bewusst auf diese Angebote. Dort, wo diese durchgeführt werden, handelt es sich nicht um ein Regelangebot.

Auf Basis der Erfahrungen einzelner Träger formuliert die BAG „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. Qualitätsstandards für den Einsatz von Ausgestiegenen in der politischen Bildungs- bzw. Präventionsarbeit. Dabei müssen Standards für die Zielgruppe und Standards für die „Referent*innen“ unterschieden werden

Standards für die Zielgruppe:

- Die Veranstaltungen richten sich vorrangig an Fachkräfte aus pädagogischen Arbeitsfeldern, Student*innen, Multiplikator*innen usw. Zielsetzung ist eine Sensibilisierung und Qualifizierung in Bezug auf Ein- und Ausstiegs motive und -prozesse, Angebotsformen der „Erlebniswelt Rechts“, Zugangs- und Anspruchsmöglichkeiten, Interventionsformen und Arbeitsweisen professioneller Ausstiegsberatungen.
- Bei Schüler*innen sollte ein Einsatz frühestens ab der Jahrgangsstufe neun stattfinden. Für jüngere Zielgruppen sind andere pädagogische Formate als „Aussteigerberichte“ zu wählen. In jedem Fall ist eine entsprechende Veranstaltung in eine Unterrichtseinheit einzubetten, in der die gesamten Inhalte eine alters- und schulformspezifische Reflexionsmöglichkeit bieten.
- Die maximale Gruppengröße beträgt 30 Personen; kleinere Gruppen sind zu bevorzugen.
- Eine intensive pädagogische Vor- und Nachbereitung ist verpflichtend, in der neben der inhaltlichen Thematisierung anschauliche Definitionen zu Rechtsextremismus oder Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF), der Bedeutung von Abwertungsideologien und Gewaltakzeptanz, Organisations- und Aktionsformen und jugendkulturellen Angeboten enthalten sein sollen. Insbesondere ist ein Schwerpunkt auf der Perspektive von Opfern/Betroffenen rechtsextremer und rassistischer Gewalt unverzichtbar.
- Es findet ein ausführliches Vorgespräch mit einer Ausstiegsberatung zu Erwartungen, Reflexion, Rahmenbedingungen, Auswertung und Qualitätssicherung statt.
- Die Teilnahme an den Veranstaltungen erfolgt freiwillig und soll zur eigenverantwortlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus beitragen.

Standards für Referent*innen:

- Als „Referent*innen“ solcher Veranstaltungen bezeichnen wir ausschließlich Personen, die gemäß den Qualitätsstandards der BAG „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. (Punkt 2.1) ihren Ausstiegsprozess erfolgreich vollzogen haben.
- Die Mitarbeit der Ausgestiegenen bei solchen Veranstaltungen erfolgt auf eigenen Wunsch und wird ausführlich vor- und nachbereitet.
- Die Erfahrungen als „Referent*in“ und die eigenen Erwartungen werden intensiv mit der Ausstiegsberatung reflektiert. Die Veranstaltung wird begleitet und moderiert durch eine(n) Mitarbeiter*in.
- Es findet nur eine begrenzte Anzahl solcher Veranstaltungen mit den einzelnen Personen statt, um den erfolgreichen Ausstiegsprozess nicht zu gefährden und das bloße „Umlabeln“ vom „Neonazi“ zur/m „Aussteiger*in“ zu verhindern.
- Für z.B. Arbeitsausfälle oder Fahrtkosten kann eine Aufwandsentschädigung erforderlich sein, die allerdings keinen finanziellen Anreiz darstellen darf.
- Die Sicherheit der „Referent*innen“ ist in jedem Fall zu gewährleisten, weshalb die Veranstaltungen geschlossen stattfinden, nicht öffentlich beworben und immer von Ausstiegsberatungsmitarbeiter*innen begleitet werden.
- Der inhaltliche Fokus dieser Veranstaltungen liegt bei der Darstellung des Prozesscharakters von Einstieg – „Karriereverlauf“ – Ausstieg, sowie der biographischen Selbstreflexion der/s Ausgestiegenen und nicht bei Schilderungen von u.U. verherrlichenden Szeneaktivitäten.

Die BAG „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. bietet allen Interessierten diverse Kontakte und Anlaufadressen zu Institutionen in den Regionen an, die entsprechende Konzepte für die Arbeit sowohl mit Jugendlichen als auch mit Erwachsenen vorhalten bzw. entwickeln.

Für die Bearbeitung des Themas Ausstieg mit Schulklassen weist die BAG „Ausstieg zum Einstieg“ e.V. ausdrücklich auf das Buch „Neonazi“ von Timo F. hin, für welches umfangreiches Begleitmaterial kostenfrei erhältlich ist.

www.arena-verlag.de/artikel/neonazi-978-3-401-60294-3

Ausführlichere Erläuterungen zum Einsatz von Ausgestiegenen in der Bildungsarbeit hat das Projekt „NinA NRW“ veröffentlicht.

www.nina-nrw.de/wordpress/workshops-mit-ausgestiegenen/

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Geschäftsstelle
Carl-Zeiss-Platz 3
07743 Jena

Tobias Lehmeier
Laura Liebscher

tobias.lehmeier@bag-ausstieg.de
laura.liebscher@bag-ausstieg.de
